

Konferenzbericht

Der Chaos Communication Congress 2013 (30C3)

Mit mehr als 9.000 Teilnehmern ist der Kongress des Chaos Computer Clubs (CCC) die größte IT-Konferenz in Deutschland überhaupt. Der Autor war beim 30C3, dem 30. Jubiläumskongress des CCC, dabei.

Seit nunmehr sieben Jahren nehme ich an der Konferenz des Chaos Computer Clubs teil, die jährlich vier Tage lang zwischen Weihnachten und Neujahr in Hamburg stattfindet. Dieses Jahr war ich mit einem eigenen kleinen Vortrag, einem fünfminütigen „Lightning Talk“, zum Thema „Smartmetering mit dem raspberry pi“ vertreten (vgl. [Mai13]).

Ich bin gerne auf dem CCC-Kongress. Mir macht es Spaß, all die Nerds, die Tech-Experten und vor allem die Datenschutz-Besorgten zu treffen. Alles Menschen mit einem unglaublichem gesellschaftlichem Engagement, herausragendem technischem Vermögen und vor allem mit viel Kreativität. Die meisten, denen ich davon berichte, stellen sich eine Art IT-Jugendorganisation aus Hobbybastlern vor, die eine Tagung zur abwegigsten Zeit im Jahr in einer Art Hamburger Bürgerhaus veranstalten. Vielleicht war das früher einmal so, aber diese Zeiten sind vorbei, wie die folgenden Zahlen und Fakten eindrücklich belegen.

9.000 Teilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer auf dem 30C3 im Dezember 2013 lag bei über 9.000. Damit war der 30C3 wahrscheinlich die mit Abstand größte IT-Konferenz im letzten Jahr in Deutschland überhaupt.

4 Tage Programm

Auf dem vier Tage dauernden Kongress gab es 170 Vorträge, gehalten von 178 Sprechern und 150 Assemblies (eine Assembly ist so etwas wie ein Nerd, der etwas ausstellt). Mehr 1.000 ehrenamtliche Helfer (genannt „Engel“) sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Das Konferenzprogramm erstreckte sich über 122 Stunden. Die Vorträge bieten ein sehr breites Spektrum an Themen aus den Bereichen IT-Sicherheit und Datenschutz, aber auch viele Dinge aus den Randbereichen des Kreativen. Ich sage bewusst bieten, denn bis heute schaue ich mir auf YouTube und unter <http://media.ccc.de> noch interessante Vorträge an, die ich auf dem Kongress verpasst habe.

Zum Vergleich die Anzahl der Sprecher auf einer der ganz großen etablierten IT-Konferenzen in Deutschland, der OOP: 2014 waren es dort rund 180 Sprecher und 200 Stunden Vortrag.

Austragungsort Hamburg

In den letzten beiden Jahren fand die Konferenz im Congress Centrum Hamburg statt. Grund hierfür war, dass das BCC (Berliner Congress Centrum) am Alexanderplatz mit nur 3.000 Plätzen aus allen Nähten platze. Ich vermute, dass im nächsten Jahr weit über 10.000 Menschen an dem Kongress teilnehmen werden (ich natürlich auch).

Eine schöne Anekdote über die Netzanbindung erzählte mir im letzten Jahr Elmar, einer der vielen freiwilligen Helfer. Zur Sicherstellung der benötigten Bandbreite hat der CCC dem Congress Centrum eine Telekom Dark Fibre spendiert. Die hohen Kosten dafür, so Elmar 2012, würden sich dann mit dem zweiten Kongress in Hamburg amortisieren. Das nenne ich vorausschauende Planung.

Bandbreite und Netzwerk

Das Lustige ist, dass die Vermieter von Locations oft versuchen, die technisch benötigte Infrastruktur mit zu vermieten. Nicht möglich beim Kongress des CCC, denn hier wird folgende Infrastruktur benötigt: WLAN für 9.000 Teilnehmer, Internet für 9.000 Teilnehmer, Live-Streaming für alle Vorträge im Internet und im WLAN, Telefonverbindungen für die Teilnehmer.

Hier noch einige Zahlen, was dabei herauskommt:

- **WLAN:** In Spitzenzeiten wurden 5.000 gleichzeitige WIFI-Verbindungen gemessen.
- **Internet:** Das Internet war mit einem 100GE-Uplink verbunden, 40 GB/s davon wurden in den Spitzenzeiten benötigt. Zum Vergleich: Das ist etwa 20 Mal mehr Kapazität als die Verbindung zwischen Prozessor und einer Festplatte in Ihrem Laptop.



Publikum bei der Keynote von Glenn Greenwald.

Bild: Wikipedia / Tobias Klenze / CC-BY-SA 3.0.

- **Telefone:** 2.577 Telefone wurden von Benutzern angemeldet (Technologie dabei GSM DECT und SIP). Dabei bedeutet „angemeldet“, dass dafür keine Telekom-Provider benötigt wurden.

Und das alles ohne Sponsoren!

Während des Kongresses liefen immer wieder die freiwilligen Helfer der Netzwerkguppe herum und forderten „Use more Bandwidth“. Selbst 9.000 surfende Hacker reichten also nicht, um die Internet-Anbindung in die Knie zu zwingen. Das finde ich besonders beachtlich, da ich regelmäßig auf viel kleineren Events keine brauchbare Anbindung habe.

Tickets und Teilnahme

Mehr als 6.000 Tickets wurden im Vorfeld zur Konferenz verkauft. Studenten erhielten ihr Ticket für nur 80 Euro, Supporter konnten (freiwillig) bis zu 750 Euro ausgeben. Ich finde, das ist im Vergleich zum Angebot und zu kommerziellen Konferenzen sehr günstig.

Vorträge

Wenn ich auf den CCC-Kongress gehe, lasse ich mich gewöhnlich treiben. Ulf und Frank, die ich dort immer treffe, haben meistens einen viel besseren Überblick, was gerade cool ist. Da hänge ich mich dann einfach dran. Also berichte ich im Folgenden auszugsweise von dem, was mich beeindruckt hat, und von dem Tollen, was ich auf dem Kongress verpasst habe und dann anschließend in Netz „nachgeguckt“ habe.

„Warum die digitale Revolution des Lernens gescheitert ist“

Für mich war dieser Vortrag von Jöran Muuß-Merholz (vgl. Muu13) einer der herausragendsten und vor allem unerwartetsten Talks des 30C3. Spätestens nach diesem Talk weiß ich, dass ich den „I“-Teil in MINT bei der Erziehung meiner Tochter selbst übernehmen muss, solange wir in Deutschland bleiben. Der Vortrag war sachlich, kompetent, unterhaltsam und total vernichtend in Bezug auf den Umgang mit Informatik im deutschen Bildungssystem. MINT steht übrigens für die Fächer „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“ im deutschen Bildungssystem. Seit diesem Vortrag handelt

Links

[App13] J. Appelbaum, Video zum Vortrag „To protect and Infect“, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5713_-_en_-_saal_2_-_201312301130_-_to_protect_and_infect_part_2_-_jacob.html

[Fra13] F. von Leitner, F. Rieger (Frank + Fefe), Video zum Vortrag „Die Fnord News Show“, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5490_-_de_-_saal_1_-_201312300000_-_fnord_news_show_-_frank_-_fefe.html

[Goo13] T. Goodspeed, Video zum Vortrag „Hillbilly Tracking of Low Earth Orbit“, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5463_-_en_-_saal_1_-_201312281400_-_hillbilly_tracking_of_low_earth_orbit_-_travis_goodspeed.html

[Gre13] G. Greenwald, 30C3 Keynote, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5622_-_en_-_saal_1_-_201312271930_-_30c3_keynote_-_glenn_greenwald_-_frank.html

[Mai13] J. Mainusch, Video zum Vortrag „Smartmetering mit dem raspberry pi“, siehe: www.youtube.com/watch?v=97bWn2U9SIQ&t=19m25s

[Muu13] J. Muuß-Merholz, Video zum Vortrag „Warum die digitale Revolution des Lernens gescheitert ist“, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5467_-_de_-_saal_2_-_201312301245_-_warum_die_digitale_revolution_des_lernens_gescheitert_ist_-_joran_muuss-merholz.html

[Sch13] P. Schaar, Video zum Vortrag „Amtliche Datenschützer – Kontrolleure oder Papiertiger“, siehe:

http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5623_-_de_-_saal_1_-_201312301600_-_amtliche_datenschuetzer_kontrolleure_oder_papiertiger_-_peter_schaar.html

es sich für mich bei MINT um ein Wort ohne Vokal.

„Hillbilly Tracking of Low Earth Orbit“

Die Nerds scheinen in den Appalachen zu wohnen. Einer von ihnen, Travis Goodspeed, hat sich in den USA eine von der US-Navy ausrangierte Satellitenschüssel mit Ansteuerungssystem für ein paar hundert Euro gekauft, das Ding wieder fit gemacht, das Ganze bei sich zuhause in den südlichen Appalachen aufgebaut und trackt nun alles, was über ihm fliegt. Aus Schrott wird flott. Auch diesen Vortrag kann man sich im Web anschauen (vgl. [Goo13]).

Keynote von Glenn Greenwald

Glenn Greenwald wurde als der Journalist bekannt, der die Enthüllungen von Edward Snowden 2013 in der Tageszeitung „The Guardian“ veröffentlichte. Ich bewunderte wieder einmal den Mut und die Entschlossenheit, mit der die Referenten auf dem CCC-Kongress auftreten. Der Vortrag ist noch online (vgl. [Gre13]).

„To protect and Infect“

Was für ein Knaller – da berichtet doch tatsächlich *der* Jacob Appelbaum, welche Spionageteile man im geheimen NSA-Katalog so bestellen kann. Am Vormittag des Vortrags wurde das alles auf Spiegel Online



Assemblies und das Rohrpostsystem auf dem 30C3.

Bild: Wikipedia / Tobias Klenze / CC-BY-SA 3.0.

veröffentlicht. Nach Genuss des Vortrags mag man seine Hardware erst einmal nicht mehr anfassen. Ich empfehle, sich das Video unbedingt anzusehen (vgl. [App13]) – auch ein sehr mutiger Referent.

„Amtliche Datenschützer – Kontrolleure oder Papiertiger“

Mir hat sehr gut gefallen, wie authentisch und mit welchen Einblicken Peter Schaar, der im Dezember aus dem Amt geschiedene oberste Datenschützer Deutschlands, über sein Amt, die Behörde und deren Zähne berichtet hat – auch über deren Zahnlosigkeit und dann doch eben wieder über Bereiche, in denen amtlicher Datenschutz Zähne gezeigt hat. Sehenswert dieser Vortrag (vgl. [Sch13]).

Seidenstraße

Eine der schönsten Inspirationen des 30C3 war die Seidenstraße. Eigentlich ist bei jedem Kongress bei den zahlreichen Assemblies irgendetwas dabei, was mich zu verrückten Taten inspiriert. Die Vielzahl der meist sinnvollen und teils komplett abgedrehten Installationen könnten einen eigenen Artikel füllen. Beim 30C3 war die Seidenstraße jedenfalls die größte und auch irgendwie die verrückteste Sache. Bestehend aus zwei Kilometern Drainage-Rohr (das gelbe, ohne die Löcher) und Staubsaugern hat eine Gruppe offenbar kreativ unterforderter Mitbürger ein Rohrpost-System quer durch das CCH gebaut. Die Kapseln für das Rohrpostsystem bestanden zunächst aus PET-1,5-Liter-Flaschen, die mit irgendwelchen Leuchtinstallationen gefüllt, fast lautlos, geisterhaft durch die überall aufgehängten Rohre zischten. Mit zunehmender Kongressdauer waren dann auch immer mehr 3D-gedruckte futuristisch anmutende Kapseln unterwegs. An den Schaltstellen saßen Menschen, die Flaschen von einem Rohrpost-System in andere um-



Peter Schaar, Bundesdatenschutzbeauftragter bis Dezember 2013, beim 30C3.

Bild: Wikipedia / Tobias Klenze / CC-BY-SA 3.0.

stopften und auf einem Vortrag wurde über mögliche Prototypen von Rohrpost-Routern räsoniert. Gerüchten zufolge soll es bei der Beförderung einer Mate-Tee-Flasche fast zu einem Unfall gekommen sein ... Ich habe keinen Zweifel, dass diese Nerds auch in der Lage sein werden, die Zivilisation zu retten, wenn der Blackout kommt.

Fazit

Insgesamt war der 30C3 wieder ein mit absolut hochrangigen Sprechern besetzter Kongress, der mich inspiriert ins neue Jahr brachte. Der Eindruck allerdings, aus einem Datenschutz-Alptraum in einer noch schlimmeren Realität zu erwachen, hat sich auch bei mir eingebrannt. Tim Pritlove formte diese treffende Metapher in seiner Eröffnungsrede, und das dann folgende Programm bestätigte ihn. Trotz dieser Sorgen bekomme ich immer dieses Glitzern in den Augen, wenn ich vom 30C3 berichte. Sehen wir uns beim 31C3? ||

der Autor

|| Dr. Johannes Mainusch
(Johannes.Mainusch@gmx.de)
war bis April 2012 Vice President Operations bei der XING AG. Heute ist er Unternehmensberater und Leiter der Softwareentwicklung bei der Otto GmbH & Co.KG. Seit 2012 ist er Mitglied der der OBJEKTSpektrum-Redaktion.